

Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (22. Mai 1917, vmtl. Zürich)

Lieber, Verehrter,

Sie haben sich meiner wegen so viele Mühe gegeben, und ich habe wieder Ihnen zu danken! – Infolge meiner unvollkommenen Ausdrucksweise hat sich ein Missverständnis eingestellt. Ich dachte an ein einmaliges Gastspiel des gesamten Züricher Theater-Apparates in Basel (denn ich musste selbst schließen können, dass Proben und Dekorationen nicht von heute auf morgen zustande kommen). Die Idee eines Gastspiels (schon hier ange regt) erschien (und erscheint mir noch) nicht unausführbar.

Ich habe die Absicht, mir die Freude zu gönnen, Ihre neue Symphonie anzuhören. Ich freue mich, dass die schöne Bellinda in Basel – und auch Mannheim? – zur Darstellung kommt. – Noch immer hoffe ich auf baldigen Frieden, und infolgedessen weiß ich wirklich nicht, wie ich meine Pläne für den Herbst gestalten soll. – Die Schweizer würde ich begreifen, wenn sie nun meiner satt wären – trotzdem müsste ich bei andauern dem Kriege noch bei Ihnen bleiben. Ich baue auf ein keimendes neues Werk, das meine Gedanken von außen abziehen würde: das wäre die Lösung vieler Fragen.

Ihr verehrungsvoll grüßender,
treu ergebener

F. Busoni
22. Mai 1917.